



„Die Entdeckung der Winzigkeit“ inszenierte Fotografien von Henriette Putlitz (Teil der künstlerisch praktischen Prüfung LA Kunst an Grundschulen an der MLU Halle)

Inszenierte Fotografie: Die Entdeckung der Winzigkeit

Im Bereich der künstlerischen Fotografie geht es heute kaum noch um die Dokumentation der Wirklichkeit, statt dessen werden durch die Möglichkeiten der Inszenierung und der digitalen Bildbearbeitung meist erfundene Welten entsprechend bestimmter Aussageabsichten hergestellt. Damit überlagern sich im fotografischen Bild Realität und Fiktion sowie Wahrheit und Einbildungskraft in spannungsvoller Weise. So ist es möglich, Bildgeschichten zu erzählen, die nur in dieser künstlich erzeugten Fotowelt Gültigkeit besitzen. Ernst und Spiel gehen hierbei ineinander über.

Das folgende Projekt ist im Rahmen einer künstlerischen Abschlussarbeit im Lehramt Kunst an Grundschulen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg entstanden; es eignet sich für eine Umsetzung innerhalb der Sekundarschule. Thematisch geht es darum, die Welt des Spiels mit der des Alltags zusammenzubringen, um möglichst spannungsvolle, aber durchaus auch humorvolle Bildgeschichten zu entwickeln. Diese „Welt en miniature“ vermag die Alltagswirklichkeit zu reflektieren.



Klassenstufe 7/8

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- psychisches Subjekt
- materiell-technisches Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Entwickeln von Bildideen für eine erzählende Fotografie bzw. für eine Fotoserie
- szenische Anordnung von Spielzeugfiguren in Alltagssituationen entsprechend einer Aussageabsicht
- Ausleuchtung der Kulisse/Szenarie
- Wahl spannungsvoller Bildausschnitte
- digitale Nachbearbeitung der Fotos
- Präsentation als Einzelbind oder Serie (ggf. als Bilderbuch)

MATERIALIEN

- Spielzeugfiguren
- Alltagssituationen
- Lampe bzw. Scheinwerfer
- Digitalkamera oder Handy
- PC mit Bildbearbeitungsprogramm
- Drucker
- Passepartoutkarton

ARBEITSZEIT 4 X 45 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

- Michael Klant, Thomas Kubiak: Praxis Kunst: Fotografie, Braunschweig 2010

© Autor/Fotos: Henriette Putlitz





Detail

Ideenentwicklung (45 Min.)

Kleine Spielzeugfiguren werden in Themenbereiche des Alltags wie Küche, Büro, Garten oder Keller inszeniert, so als würden sie als Miniaturwesen hier eine ganz reale oder auch skurrile Arbeit verrichten. So ist es möglich, eine miniaturhafte Märchenwelt innerhalb der Wirklichkeit zu erschaffen. Bei der Ideenentwicklung ist besonders auf ausdrucksstarke Wirkungen der Figuren in der jeweiligen Alltagssituation zu achten. Erfahrungsgemäß ist es am Besten, nicht nur vorab entwickelten Ideen zu erproben, sondern sich die einzelnen Szenen zu erspielen, um im Prozess zu erkunden, welche Situation geeignet ist, welche eher nicht. Erste spontane Fotos mit dem Handy ermöglichen es, die gefundenen Lösungen im Sinne einer Ideensammlung oder Skizze zu fixieren. Abschließend wird in Kleingruppen das erarbeitete Fotomaterial diskutiert und eine Bildauswahl getroffen.

Szenische Fotografie (90 Min.)

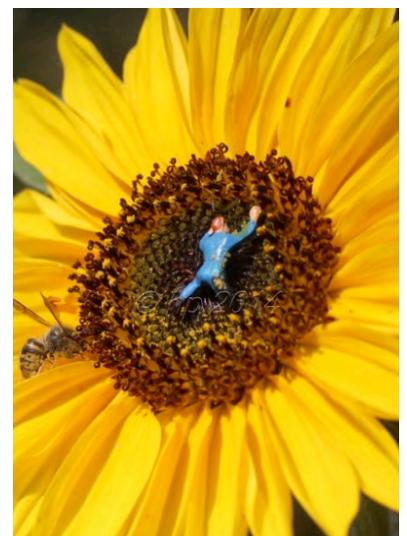
Im nächsten Arbeitsschritt werden die einzelnen Szenen nun bewusst arrangiert. Dabei sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- spannungsvolle Verteilung und Anordnung der Figuren in der Kulisse
- dramatische Ausleuchtung durch zusätzliche Lichtquellen
- Wahl einer ausdrucksstarken Perspektive (Unter-, Auf- oder Ansicht = Frosch-, Normal- oder Vogelperspektive)
- Wahl eines spannungsvollen und ausdrucksstarken Bildausschnittes
- Einfügen zusätzlicher dramatischer Effekte wie Rauch oder Feuer, Regen oder künstlichem Schnee)

Von jeder Szene sollten verschiedene Kameraeinstellungen gewählt werden. In einer abschließenden Gruppendiskussion sind die wirkungsvollsten Bilder auszuwählen; durch Bildanalyse sollte die Auswahl begründet werden.



Detail



Detail



Detail

Bildbearbeitung und Präsentation (45 Min.)

Das ausgewählte Digitalfoto wird einer abschließenden Bildbearbeitung am Computer unterzogen. Dazu reichen bereits Standardprogramme wie der Microsoft Picture Manager. Durch die Möglichkeit des Zuschnitts kann der Bildausschnitt korrigiert werden. Die Option der Kontraststeigerung dient der Schärfung sowie der Intensivierung der Farben; über die Helligkeitseinstellung kann auch die Lichtstimmung nachträglich beeinflusst werden. Falls erforderlich sind die Farben in der entsprechenden Funktion zu regulieren.

Nach dem Ausdruck erfolgt das Aufkleben des Fotos auf Passepartoutkarton. Dabei ist auf die Wahl des richtigen Farbtons zu achten; nicht immer sind Schwarz oder Weiß die geeigneten Farben; Zwischentöne in Grau oder Chamois können die beabsichtigte Bildwirkung steigern. Für die Abschlusspräsentation im Kontext einer Klassengalerie suchen die Schüler/innen für ihre Arbeiten noch passende Titel.



Detail



